

SMG SSM

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Société Suisse de Musicologie
Società Svizzera di Musicologia

Zentralpräsidentin: PD Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern
Sektionen

Basel: PD Dr. Martin Kirnbauer, Musikwiss. Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel

Bern: Prof. Dr. Anselm Gerhard, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

Luzern: Dr. Rudolf Bossard, Adligenswilerstr. 47, 6006 Luzern

St.Gallen/Ostschweiz: PD Dr. Melanie Wald-Fuhrmann, Musikwissenschaftliches Institut, Florhofgasse 11, 8001 Zürich

Suisse romande: Lic. phil. Adriano Giardina, rue des Moulins 11, 2000 Neuchâtel

Svizzera Italiana: Carlo Piccardi, 6914 Carona

Zürich: Prof. Dr. Dominik Sackmann, Zürcher Hochschule der Künste, Florhofgasse 6, 8001 Zürich

Redaktion Verbandsseite, Veranstaltungen:

Edith Keller, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern, info@smg-ssm.ch

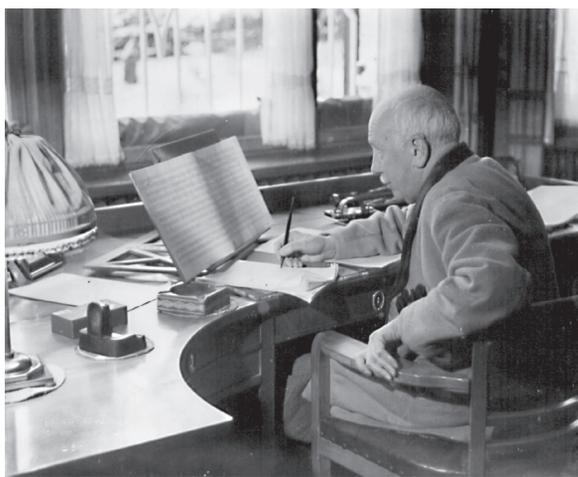
Webseite: www.smg-ssm.ch

Gesucht: Richard-Strauss-Quellen

Richard Strauss (1864–1949) gehört zu den meistgespielten Komponisten weltweit. Doch gemessen am hohen Stellenwert seines Œuvres in der Konzert- und Opernwelt ist die Resonanz seiner Musik im wissenschaftlichen Bereich leider immer noch gering. Ein besonderes Desiderat ist seit Langem eine umfassende Bestandsaufnahme der heute greifbaren Strauss-Quellen. Aus diesem Grund wurde das Richard-Strauss-Quellenverzeichnis (RSQV) ins Leben gerufen.

Das Projekt, das am Richard-Strauss-Institut in Garmisch-Partenkirchen angesiedelt ist, hat am 1. Oktober 2009 begonnen. Mit der inhaltlichen Aufarbeitung sind Claudia Heine und Adrian Kech befasst, Projektleiter ist Jürgen May. Das Unternehmen wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert und ist auf drei Jahre angelegt. Ziel ist es, sämtliche erreichbaren Quellen zum Werk des Komponisten Richard Strauss zu erschliessen und zu dokumentieren. Unter «Quellen» versteht das RSQV insbesondere eigenhändig geschriebenes Notenmaterial (Autographe), Druckvorlagen, Erstdrucke, aber auch Skizzenblätter und Skizzenbücher, ferner Briefe von bzw. an Strauss, sofern diese werkrelevant sind. Wenngleich nicht zu allen Kompositionen entsprechende Materialien erhalten sind, ist allein, was die handschriftlichen Musikskizzen betrifft, mit rund 2000 Einzelquellen weltweit zu rechnen. Diese Dokumente sollen möglichst lückenlos und anhand verschiedenster Kriterien erfasst werden: Wie sieht die Quelle aus? Welche Werke enthält sie? Welches Format und welchen Umfang hat sie? Ist sie mit Tinte oder Bleistift

Richard
Strauss
beim
Komponieren
(zVg)



beschrieben? Wann ist die Quelle wo in welche Hände gelangt? Die Ergebnisse der Untersuchungen werden in einer Online-Datenbank zentral gespeichert und über ein Internet-Fachportal öffentlich zugänglich gemacht. Auf diese Weise bietet das Verzeichnis sowohl dem Strauss-Liebhaber als auch dem professionellen Forscher ein modernes, effizientes Werkzeug, das eine schnelle und unkomplizierte Quellenrecherche erlaubt.

Doch warum ein solches Projekt? Eine kritische Gesamtausgabe, welche die Entstehung von Strauss' Werken in all ihren Varianten und Fassungen genau nachvollzieht, steht nach wie vor aus. Das im Musikbetrieb verwendete Notenmaterial beruht noch heute in aller Regel auf Editionen, die wissenschaftlich nicht geprüft sind. Was tun beispielsweise, wenn die Dirigierpartitur nicht

mit den Orchesterstimmen übereinstimmt? In diesen Fällen wenden sich Konzert- und Opernhäuser gerne an das Richard-Strauss-Institut und bitten um Klärung, welche Version denn die «richtige» sei. Um solche Fragen verlässlich beantworten zu können, sind intensive Quellenuntersuchungen, wie sie das RSQV vorsieht, notwendig.

Unentdeckte Schätze

Die meisten der heute bekannten Strauss-Quellen befinden sich in Archiven und Bibliotheken in Garmisch-Partenkirchen, München und Wien. Man schätzt jedoch, dass neben den verfügbaren Beständen noch einmal gleich viel Material in Bibliotheken und Privatsammlungen existiert – Material, dessen Verbleib bisher weitgehend unbekannt ist. Insgesamt steckt die Quellenforschung zu Richard Strauss also noch in den Kinderschuhen. Bereits vorhandene Werkverzeichnisse bieten zwar zu vielen Quellen wichtige Anhaltspunkte, doch sind sie häufig veraltet oder unvollständig. Das RSQV sieht sich daher vor der besonderen Aufgabe, den weltweit verfügbaren Strauss-Quellenbestand erstmals universal zu sichten und zu dokumentieren. Dazu gehört auch, bisher unbekannte Dokumente ausfindig zu machen und zu beschreiben, um so eine solide Basis für wissenschaftlich fundierte Noteneditionen zu schaffen.

Claudia Heine, Adrian Kech

Aufruf

Das RSQV ist massgeblich auf die Unterstützung von privaten Sammlerinnen und Sammlern angewiesen: Sofern Sie im Besitz von Strauss-Quellen sind oder über Informationen zu deren Verbleib verfügen, bitten wir Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen. Darüber hinaus wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns gegebenenfalls Einsicht in die betreffenden Dokumente gewähren würden. Es geht uns darum, die Quellen zu beschreiben und zu verzeichnen, nicht jedoch, sie beispielsweise in digitaler Form abzubilden. Auf Wunsch bleibt Ihre Anonymität selbstverständlich gewahrt.

Für Rückfragen aller Art stehen wir gerne zur Verfügung:

Richard-Strauss-Quellenverzeichnis
im Richard-Strauss-Institut
Dr. Claudia Heine
Adrian Kech M.A.
Schnitzschulstrasse 19
D-82467 Garmisch-Partenkirchen
E-Mail: quellen-rsi@gapa.de
www.richard-strauss-institut.de

RICHARD
STRAUSS
INSTITUT



VERANSTALTUNGEN • CONFÉRENCES • CONFERENZE

9-12 juin, Université de Fribourg, Miséricorde, Avenue de l'Europe 20 (Auditorium C): Colloque international « European Sacred Music, 1550–1800: New Approaches » (Informations supplémentaires: www.unifr.ch/musicologie/musicasacra2010.html)

12. Juni, 12.00 Uhr, Institut de Musicologie, Miséricorde, Avenue de l'Europe 20 (salle 2033): Generalversammlung der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft/Assemblée générale de la Société Suisse de Musicologie/Assemblea annuale dei soci della Società Svizzera di Musicologia